

„Meilenstein für die Stadtentwicklung“

Neue Wohnanlage der Sozialen Wohnungsbaugenossenschaft feierlich eingeweiht

Von Sebastian Fleischmann

Eggenfelden. Bezahlbarer Wohnraum ist vielerorts Mangelware, auch in der Region ziehen die Mieten an. Entsprechend groß war die Freude bei den Vertretern der Politik über die Einweihung der neuen Wohnanlage der Sozialen Wohnungsbaugenossenschaft Eggenfelden (SozWohn) in der Landrat-Ostermeier-Straße in Eggenfelden. 37 neue Wohnungen sind dort entstanden, 31 davon gefördert als sozialer Wohnraum. Bürgermeister Martin Biber sprach bei dem kleinen Festakt am späten Mittwochnachmittag, dem auch die Bewohner der Anlage beiwohnten, gar von einem „Meilenstein der Stadtentwicklung“.

Bernhard Hartsperger, Aufsichtsratsvorsitzender der SozWohn, skizzierte in seiner Begrüßung die Eckdaten des Projekts nach. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum sei ein brennendes Zukunftsthema für die Gesellschaft. Hier Angebote zu schaffen, sei seit jeher die satzungsgemäße Aufgabe der Sozialen Wohnungsbaugenossenschaft. Selbst in Eggenfelden würden zum Teil bereits Kaltmieten von zwölf Euro pro Quadratmeter aufgerufen, führte Hartsperger vor Augen: „Wie soll das weitergehen?“

Aufsichtsrat Helmut Gruber sei es gewesen, der in den vergangenen Jahren immer wieder angeregt habe, ein neues Bauvorhaben anzugehen – und nun könne man bei dem „Herzensprojekt Landrat-Ostermeier-Straße“ stolz die Einweihung feiern. Hartspergers Dank galt der Stadt, bei der man schon in den ersten Gesprächen 2018 und 2019 Jahren auf offene Ohren gestoßen sei. Vor gut drei Jahren, im Mai 2020, habe man dann den ersten Spatenstich setzen können. Insgesamt habe man 7,5 Millionen Euro investiert, davon rund 1,1 Millionen



Freuen sich über die Fertigstellung der neuen Wohnanlage: (von links) Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Martin Ruhland, stellvertretender Landrat Kurt Vallée, SozWohn-Vorstandsvorsitzende Monika Haderer, Doris Reuschl von der Regierung von Niederbayern, geschäftsführende SozWohn-Vorständin Edigna Praxl, Bürgermeister Martin Biber, SozWohn-Aufsichtsratsvorsitzender Bernhard Hartsperger und SozWohn-Vorstandsmitglied Gerhard Franz.

– Foto: Fleischmann



So sieht die fertige Wohnanlage an der Landrat-Ostermeier-Straße aus der Luft aus. – Foto: SozWohn

Euro aus Eigenmitteln. Zinsgünstige Darlehen habe man über die Sparkasse Rottal-Inn von der staatlichen Förderbank KfW sowie der Regierung von Niederbayern erhalten, von der obendrein 750 000 Euro an Zuschüssen geflossen seien.

Hartsperger hob nicht nur die repräsentative Bauweise der in zwei Bauabschnitten realisierten Anlage, sondern auch die zentrale Lage des Gebäudekomplexes hervor. Eine Besonderheit sei zudem die ökologische

Art der Beheizung – sei man doch an der Energiegenossenschaft Karl-Rolle-Straße beteiligt. Über das mit Hackschnitzeln betriebene Heizkraftwerk, an dem auch einige Unternehmen im Umfeld sowie im Sommer das städtische Freibad beheizt würden, werde die Anlage mit Wärme versorgt.

Der soziale Wohnungsbau sei „langsam, aber sicher das einzige Regulativ auf dem Wohnungsmarkt“, befand stellvertretender Landrat Kurt Vallée in

seinem Grußwort. Die Eggenfeldener könnten stolz auf die SozWohn sein, die vor Ort für günstigen Wohnraum Sorge – gerade auch mit Blick auf wachsende Altersarmut. So betrachtet, sei der soziale Wohnungsbau auch „ein Beitrag zum sozialen Frieden“.

Martin Ruhland, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rottal-Inn, lobte in seinem kurzen Grußwort als Vertreter des Finanzierungspartners auch die architektonische Gestaltung

der Wohnanlage. Die SozWohn sei mit ihrem Engagement ein „großer Segen für Eggenfelden“.

Bürgermeister Martin hob die Bedeutung des Projekts für die Stadt hervor, die Nachricht von dessen Umsetzung habe sich „wie ein Lauffeuer“ in der Stadt verbreitet, erinnerte er sich zurück. Er sei entsprechend stolz und er würdige auch die „hohe Qualität des Objekts“. Den Bewohnern wünsche er ein harmonisches Zusammenwachsen als Nachbarschaft.

Auch Doris Reuschl, Leiterin des Sachgebiets Wohnungswesen der Regierung von Niederbayern, sprach von einem „hervorragenden Objekt“. Die Regierung sei mit insgesamt 5,3 Millionen Euro an der Finanzierung des Projekts beteiligt, 750 000 Euro seien als Zuschuss gewährt worden, der Rest sei über zinsgünstige Darlehen geflossen, berichtete sie, ehe Bernhard Hartsperger das bereitgestellte Fass Bier anzapfte und das kleine Grillfest für Bewohner und Ehrengäste beginnen konnte.